

Zusammenfassung

Wir sitzen im Bus und sind auf dem Weg zu unserem letzten Hotel. Morgen werden wir wieder zu Hause sein.

Kerstin greift zum Mikrofon. Sie hat eine Aufgabe für uns für die morgige Heimreise. „Was können wir für die Naturgartengestaltung von Great Dixter und Sissinghurst lernen?“ Freiwillige werden gesucht. Oh – diese Frau hat Energie für zwei!

Blitzartig schnellen 18 Hände nach oben. Es kommt zu Streit und Handgreiflichkeiten. Schließlich fährt Ben auf die Standspur und sorgt für Ruhe!

Das ist natürlich Quatsch. Der Andrang ist so „immens“, dass die Aufgabe als Strafarbeit für´s Zu-spät-kommen deklariert wird. Wer war denn noch zu spät? Reinhard? Reinhard!

Und Jürgen? Jürgen dementiert heftig, zeigt sich dann aber doch solidarisch.

Das Urteil am nächsten Tag ist vernichtend: **NICHTS!**

Nein, nichts!

Keine Nisthilfen, die hohen Gebäude wären prädestiniert für Mauersegler gewesen, kein Totholz, nur wenige heimische Pflanzen, viele Rosen waren stark gefüllt, allenfalls der Umgang mit Farben.....

Kerstin ist nicht zufrieden. Sie fasst nach. Gibt es wirklich nichts?

Ist es nicht die gestalterische Qualität? Die Bildung von Räumen und Hintergründen, die Verzahnung von Gebäude und Garten sowie der Anspruch an Ästhetik?

So nach und nach tröpfeln Gedanken und Beiträge:

- Rasen wurde als Gestaltungselement eingesetzt.
- Um die Blumenwiesen liegen akkurat gemähte Rasenstreifen, um zu zeigen, dass das Wilde Absicht ist. Sie unterstreichen die Wirkung der Wiese und präsentieren sie besser.
- Der Rasen war in Mustern gemäht. Es wird demonstriert, dass man sich kümmert – in Waltham Place wurde das Mähmuster geschickt dazu eingesetzt, den Blick zu lenken.
- Bei einer Klientel, die nicht originär Naturgarten-affin ist oder unentschlossen im Stil und Ausrichtung, können Naturgartenelemente und -bereiche in einer vertrauten „Verpackung“ angeboten werden, um die Akzeptanz von Naturgärten zu erhöhen oder die Annäherung zu erleichtern.
- Ja, Farbe und Gestaltung – auch mit Wildpflanzen kann man in Farben, Strukturen, Höhenstaffelung und Übergängen arbeiten.
- Die geschlossenen Pflanzungen von Great Dixter lassen kein Unkraut durchkommen und sind wahrscheinlich nicht so pflegeintensiv.
- Das „Spiel mit dem Zufall“ kann kultiviert werden: Beobachten was kommt und zulassen, was sich bewährt (oder gefällt).

- In einer der hohen Rankrosen am Gebäude war ein Nest von einem Rotkehlchen. Die alten Schuppen haben an sich viel Potential.
- So wenige heimische Pflanzen waren es gar nicht. Eine Liste wird rumgegeben und jeder kann angeben, was ihm aufgefallen ist.

Wilde Karde
Wiesenmargarite
Geranium sphaeum
(brauner Storchschnabel)
Wiesenstorchschnabel
Stinkender Storchschnabel (aber in Sorten)
Astrantia major (Große Sterndolde)
Wiesenraute (Sorten?)
Verschiedene Königskerzen
Olaya grandiflora
Geißbart
Sauerklee
Veilchen
Märzenbecher
Schachbrettblume
Wilde Narzissen
Spornblume
Rumex

Ranunculus
Pulmonaria (auch in Sorten)
Primula
Weißdorn
Holunder
Schneeball
Rosa pimpinellifolia
Rosa glauca
Rosa rubiginosa
Hopfen
Clematis recta
Lonicera caprifolium
Türkenbundlilie
Weißer Germer
Maiglöckchen
Zimbelkraut
Hirschzungenfarn

Es kommt doch was zusammen....



Das salbungsvolle Schlusswort spare ich mir. Wir hatten riesiges Glück mit dem Wetter und den besten Busfahrer der Welt. Das Programm war abwechslungsreich und rund.

Kurzum: Es war eine absolut gelungene Woche! Danke Kerstin.

Text: Danièle Bastian
 D - 76744 Wörth a. Rhein
dani.bastian@web.de

Fotos: Kerstin Lüchow